

2021 September | Oktober | November

# EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

# GOTT WILL ALLE



Gott will, dass alle Menschen gerettet  
werden und sie zur Erkenntnis  
der Wahrheit kommen.

1.TIMOTHEUS 2,4



## WORT DES AMTSFÜHRENDEN PFARRERS



Foto: privat

Viele Zeitgenossen wünschen sich, dass im Zuge der Coronalockerungen so schnell wie möglich das normale Leben wieder hochgefahren wird. Ich freue mich zwar auch über zurückgewonnenen Freiheiten, bin aber trotzdem anderer Meinung. Wir sollten jetzt gerade nicht weitermachen wie vor der Coronakrise. Mir kommt sie ein wenig so vor wie die babylonische Gefangenschaft Israels. Das Trauma unserer Pandemie ist wie der Schock dieses Exils erst einmal zu verarbeiten. Und zur Erholung davon gehört auch, dass wir unsere Lektionen daraus lernen. Ansonsten war diese besondere Zeit vergeblich.

Bevor wir also da anknüpfen, wo wir vor Corona aufgehört haben, gehört unsere gesamte Agenda auf den Prüfstand gestellt und erst einmal eine Don't do Liste gemacht. Auch unsere Gemeindegemeinschaft sollte nicht überhastet mit allem gleichzeitig wieder starten, sondern Schritt für Schritt der Reihe nach „dimmen“, auch um unsere Kraftfelder zu identifizieren und zu eliminieren. Wir haben in der Krise Energie verbraucht und sollten uns darum von Jesus sagen lassen: „Eins ist not!“ Denn dann können wir auch das Neue, das Gott aus Abbrüchen schaffen will, willkommen heißen und neue Umstände, Möglichkeiten und Prioritäten empfangen.

Dieser Kirchenbote hat das Thema: Gott will alle. Das zeigt schon die

Sonne, die über allen aufgeht und der Regen, der allen Wasser gibt. Gott will alle: Die Guten und die Bösen, die Star-ken und die Schwachen, die Großen und die Kleinen, die Alten und die Jungen, die Erfolgreichen und die Gescheiterten, die Gesunden und die Kranken, die Geimpften und die Nicht-Geimpften, die Reichen und die Armen, die Gebildeten und die Ungebildeten, die Einfachen und die Schwierigen, die Einheimischen und die Gäste, die Ansässigen und die Flüchtlinge, die Gesegneten und die Verkrachten, die Ersten und die Letzten. Daran müssen wir uns, die wir bestimmten abgegrenzten Milieus angehören, gerade in der Kirche

manchmal neu erinnern lassen. Gott will ein full house.

Darum schickt er seine Leute aus ihren Versammlungsstätten und Sitzungsräumen mit der besten Botschaft der Welt an die Hecken und Zäune, also nach draußen zu den Gottfernen. Das Evangelium ist nicht nur für bestimmte Milieus geeignet. Mit seiner Kraft sprengt es alle Grenzen und richtet sich ausnahmslos an alle, egal woher sie kommen, oder was sie sind. Es ist ein Menschenrecht, die frohe Botschaft von Jesus zu kennen. Unsere Verantwortung ist es, dass wir unsere Generation damit erreichen und zwar auf jede erdenkliche Weise zum Beispiel



Foto: Ben Kerckx, Pixabay



konfrontativ wie Petrus zu Pfingsten (Apg. 2), intellektuell wie Stephanus bei seinen Diskussionen (Apg. 6) oder wie Paulus in Athen (Apg. 17), zeugnishaft wie der von Blindheit Geheilte (Joh. 9), einladend wie die Frau vom Jakobsbrunnen (Joh. 4), oder einfach diakonisch wie Tabita (Apg. 9) mit einem Dienst als Begleiter und Verstärker der eigenen erzählten Glaubensgeschichte. (Zur Sprachfähigkeit des Glaubens siehe meinen Jüngerschaftskurs Folge 10: „Als Zeugen an Gottferne rankommen“ im Internet unter [www.evangelischladming.at](http://www.evangelischladming.at))

Wir müssen das Evangelium nicht an unsere Zeit anpassen, allenfalls die Methoden seiner Verkündigung: Wir müssen aber aufpassen, dass wir nicht in unseren frommen Kreisen versacken und uns nicht nur um uns selber drehen. Wenn wir nicht gehen, gehen wir am Ende unter. Es gibt uns als Kirche und Gemeinde nämlich überhaupt nur wegen der Mission Gottes. Gott hat sich selbst aufgemacht, um durch Jesus Christus seine geliebten Geschöpfe zu suchen und zu finden. Darum sollen auch wir statt sitzen losgehen und unsere Nachbarn, Freunde, Bekannten und Arbeitskollegen zum Leben mit Gott einladen. Aber evangelisieren nicht nur implizit, in, mit und unter anderen Zwecken, sondern explizit, ausdrücklich. Dazu muss das Evangelium klar sein und einfach verkündigt werden: Hier in 10 Sekunden: Alle sind von Gott geliebt. Alle sind von Gott getrennt durch die Sünde. Alle sind von Gott gerettet aus Gnade durch Glauben. Alle sind von Gott geladen. Dass schließlich auch zu Gott gekommen wird, ist als konkrete Reaktion anzubieten und zu ermöglichen. Ohne allerdings zu überwältigen und dazu zu überreden. Der Modus für die Evangelisation ist die Bitte: Lasst euch versöhnen mit Gott! Weil Outsider damit gemeint sind, machen wir es ihnen nicht noch extra schwer, sondern entwerfen unsere Programme gerade nicht nur für Insider.

Wenn wir jetzt wirklich wieder in den Genuss eines Lebens ohne Lockdown kommen sollten, dann lasst uns die Evangelisation zum Arbeitsschwerpunkt machen. Kümmern wir uns end-

lich um das, was Jesus kümmert: Das Verlorene. Gehen wir zum Beispiel zu unserem Nachbarn und beginnen das Gespräch mit ihm vielleicht einmal so: „Ich muss mich bei Ihnen entschuldigen? Ich bin ziemlich sicher, dass dann die erstaunte Frage kommt: „Wofür denn?“ Und das ist die Gelegenheit für ein Glaubensgespräch: „Ja, dass ich Ihnen nicht schon viel früher gesagt habe, was das Wichtigste in meinem Leben ist ...“

Darum teilen wir die gute Nachricht: Weil alle dafür geschaffen wurden, Gott zu kennen. Weil wir gesandt sind wie Jesus. Weil wir Verantwortung haben für gottferne Menschen. Weil wir Botschafter an Christi Statt sind. Weil wir selbst dankbar sind für Jesu Heil. Weil Menschen ohne Jesus keine Hoffnung haben. Weil Freude im Himmel ist über jeden geretteten Sünder. Weil Jesus erst wiederkommt, wenn alle das Evangelium gehört haben. Weil wir uns auf das Wiedersehen im Himmel freuen.

Im Himmel gibt es übrigens einmal keine Unterteilungen in verschiedene getrennte Ecken. Und Gott will eigentlich alle seine Kinder auch jetzt schon am liebsten alle gemeinsam beisammen haben. Mittlerweile werden Spaltungen statt als allerletzte Möglichkeit als normal angesehen und den bestehenden sogar noch welche hinzugefügt. Oder wie ist es zu verstehen, wenn neuerdings in Schladming an einem Sonntag zu drei verschiedenen Zeiten an drei verschiedenen Orten, die keine 100 Meter von einander entfernt sind, drei eigene Gottesdienste gefeiert werden?! Können wir so überhaupt noch Familie Gottes sein? Welcher Segen ruht auf solcher Zersplitterung ohne Not aber mit großem Herzeleid für die zurückbleibenden Angehörigen sowie für die dezimierten Arbeitsgruppen und ihre enttäuschten Leitungen?

Zu unseren Verlusten gehört auch, dass der Pfarrdienst von Waltraud Mitteregger in unserer Pfarrgemeinde Ende August 2021 endet. Sie bleibt uns allerdings als überregionale Pfarrerin für alle evangelischen Gemeinden der nördlichen Steiermark noch bis Ende November 2021 teilweise erhalten und unterrichtet auch weiter an der Ski-

Handelsakademie. Sie geht dann aber am 1. Dezember 2021 als Pfarrerin in Pension. Ab meiner eigenen Pensionierung Anfang September 2022 sind dann wohl beide Pfarrstellen frei. Aber vielleicht kann ja auch wenigstens eine aus dem Kreis der kontaktierten Interessenten wieder besetzt werden.

Derweil positioniert mich spätestens ab dem Advent 2021 die Leitungsstruktur unserer Pfarrgemeinde zusammen mit einer Mischung aus Pfarrermangel und Pfarrerehrlichkeit in meinem letzten Dienstjahr wohl schwerpunktmäßig als Seelsorger bei den zahlreichen Amtshandlungen unserer Pfarrgemeinde zum Beispiel auf dem Friedhof.

Es grüßt Euch herzlich  
Andreas Gripenrog

## INHALT

- 2 Wort des Pfarrers
- 4 Einfach zum Nachdenken
- 5 Wort des Kurators
- 6 Neues von „Ein Neues Lied“
- 6 Frühstück mit der Bibel
- 7 „Volltreffer“ - Konfirmation
- 8 Ein herzliches Dank schön
- 9 Ihr Kontakt zu uns
- 10 Sommerfest der Kleinkinder
- 11 Aus dem Presbyterium
- 12 Aus dem Frauenkreis
- 13 Kalenderprojekt der 3b
- 14 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 16 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 18 Taferinnerungsgottesdienst
- 19 Ich bin in Frieden
- 20 Freud und Leid in der Gemeinde
- 21 Kleine (Wieder-)Anfänge ...
- 22 Bericht von Christian Pilz
- 23 Bericht von Anne-Marie Klade
- 24 Kirchweihgemeindefest
- 25 Der Vita-MINE-Ofen glüht wieder
- 26 Welche Worte brauchen Menschen für das heute?
- 27 RE:BORN
- 28 Termine



## EINFACH ZUM NACHDENKEN

### JESUS - DER SEELSORGER

WALTRAUD MITTEREGGER

Jesus, der gute Hirte – das ist uns ein vertrautes Bild, aus Kindheitstagen und von vielen schönen Darstellungen auf Bildern und Kirchenfenstern. Ein besonders berührendes Bild ist mir aus der Kapelle des Diakoniewerkes in Weikersdorf bei Gallneukirchen in besonderer Erinnerung. Dort sieht man wie Jesus umringt von seinen Schafen, ein Schäflein auf seinem rechten Arm trägt. Es ist offensichtlich das verlorene Schaf, dem Jesus nachgegangen ist und welches er gerettet hat. Das Bewegende an diesem Bild ist sein liebevoller, inniger Blick, der auf dem Schäfchen ruht. Er vermittelt, hab keine Angst, was immer auch geschieht in meiner Hand bist du geborgen. Niemand kann dich aus meiner Hand reißen. Dieses Bild hat mich in großer Not sehr getröstet.

So liebevoll und seelsorgerlich begegnet Jesus den Menschen. Der Begriff Seelsorge selbst ist ein moderner Begriff, aber der Begriff Seele ist bereits im Alten Testament ein zentraler Ausdruck. „Seele“ (hebr. *näpäs* – ursprünglich Kehle, Schlund) bezeichnet eine Person und gleichzeitig den Lebensodem des Geistes Gottes, der uns lebendiges Leben einhaucht und diesen Lebensvorgang erhält. Der Ausdruck Seele wurde ganzheitlich verstanden - Körper und Seele, sie gehören zusammen, bedingen sich wechselseitig. Das wird deutlich, wenn die Psalmbeter rufen: „Mein Leib verschmachtet, meine Seele dürstet und hungert nach Gott! Doch du mein Gott, du richtest mich auf und sättigst meine Seele.“ Die Seele kann man aufs Spiel setzen und damit sein Leben verlieren. Doch Gott kann die Seele erretten. Mit „Seele“ ist der Mensch in seiner gesamten Existenz

gemeint.

In diesem Sinne ruft Jesus den Menschen zu: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28) Wir dürfen zu Jesus kommen, mit all unserer körperlichen, geistigen und seelischen Not. Er will uns Ruhe und seinen Frieden schenken. Sein ganzheitliches Wirken bringt auch seine Berufung zum Ausdruck: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkün-



digen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.“ (Luk 4,18-19)

So spricht Jesus mit der Frau am Jakobsbrunnen wie ein Seelsorger:

„Wenn du die Gabe Gottes erkennen würdest und den, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du würdest ihn bitten und er würde dir lebendiges Wasser geben.“ Während sie noch darüber nachdenkt, wie er ihr lebendiges Wasser geben kann, verkündigt ihr Jesus das Evangelium: „Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh. 4,10ff.) Die Frau, die völlig unheile Beziehungen hatte, ließ ihren Krug stehen und ging in die Stadt, um die Menschen zu rufen: „Kommt und seht, ob dieser Mann nicht Christus ist.“ Sie erkannte Christus und wurde zur Christus-Botschafterin. Ihr Leben wurde von Grund auf geheilt.

Die Begegnung mit Jesus und der Besuch in seinem Haus heilen auch das Leben von Zachäus. Der stadtbekannteste Zöllner, der verhasst war, weil er zu hohe Zölle einhob, traf einen überraschenden Entschluss: „Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“ (Luk. 19,1ff.) Die seelsorgerliche Wertschätzung Jesu bewegte ihn so tief, dass er ganz neues Selbstvertrauen gewann und sich entschloss, sein Leben auf der Stelle zu verändern.

Als Seelsorger par excellence erweist sich Jesus bei der Begegnung mit der Ehebrecherin. Die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten sie zu ihm, stellten sie an den Pranger und sprachen: „Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt worden. Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?“ Dann folgt die berühmte Szene, in der Jesus nichts sagte, sondern mit dem Finger auf die Erde



schrieb. Dann antwortete er den Männern: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Dann schrieb er weiter auf der Erde. Da ging einer nach dem anderen weg und zuletzt blieb Jesus allein mit der Frau? Schließlich fragte er sie: „Hat dich niemand verdammt? So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.“ (Joh. 8,1ff.) Jesus war bekannt dafür, dass er mit Sündern verkehrte und nicht wie erwartet nur in frommen Kreisen. Darauf angesprochen antwortete er: „Die Kranken brauchen den Arzt, nicht die Gesunden.“ So gilt der Auftrag der Gemeinde allen, die in Not sind. Wie Jesus sollten auch wir niemanden verurteilen, sondern Vergebung zusprechen und Heilungswege eröffnen.

Die Heilung des Gelähmten, den seine Freunde wegen der Menschenmenge durch das Dach hinunter zu Jesus ließen, zeigt die Vollmacht auf, mit der Jesus Seele und Körper heilt. Als er den Glauben der Männer sah, sprach er: „Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.“ Darauf begannen die Schriftgelehrten zu diskutieren: „Wer kann Sünden vergeben als allein Gott?“

Darauf antwortete Jesus: „Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr wisst, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh!“ Und auf der Stelle stand der Gelähmte auf vor ihren Augen und ging heim und lobte Gott. (Luk. 5,17ff.)

So erscholl die gute Nachricht von Jesus in Galiläa und ganz Syrien. Er predigte das Evangelium vom Reich Gottes und heilte alle Krankheiten und Gebrechen im Volk – Mondsüchtige, Besessene, Blinde und Gelähmte. Und es folgte ihm eine große Menge aus Galiläa, aus Jerusalem, aus Judäa und jenseits des Jordans. (Vgl. Mt. 4,23ff.)

Beim Wirken Jesu ging es nie um Zeichen- oder Schaulust, sondern sein Dienst war immer seelsorgerlich motiviert und auf die Verkündigung des Reiches Gottes hin orientiert. Als die Blinden zu ihm traten, sprach er zu ihnen: „Glaubt ihr, dass ich das tun kann? Sie antworteten ihm: „Ja, Herr.“ Da berührte er ihre Augen und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben!

Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus drohte ihnen: Seht zu, dass es niemand erfährt.“ (Mt 9,27ff.)

So wie vor 2000 Jahren wirkt die Kraft Jesu auch heute noch, diese Erfahrung mache ich gemeinsam mit meinem Mann immer wieder in der Seelsorge und bei Gebeten um Heilung. Die Worte Jesu allein wirken bereits heilsam: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ (Mt 5,4ff.) Selbst im tiefsten Leid begegnet uns Jesus als Retter und Seelsorger: „Meine Schafe hören meine Stimme ... und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“ (Joh 10,27ff.) Jesus spricht von sich selbst als „dem guten Hirten“, dem Inbegriff eines Seelsorgers, der sein Leben für die Schafe hingibt, um sie zu retten. Wenn wir ihm vertrauen, kann uns nichts geschehen. Bei ihm sind wir in den besten Händen.

## WORT DES KURATORS JOHANNES STEINER



Foto: privat

Liebe Gemeinde, der Sommer ist fast vorbei, für die einen ist er die Hochsaison, für die anderen die Urlaubssaison. Für uns als Kirchengemeinde ist er vorwiegend Urlaubs- und Freizeitzeit (Jugend & Junge Erwachsenen). Ich bin schon gespannt, was uns die Teilnehmer von diesen besonderen Wochen berichten werden!

Mit dem Schuljahr beginnen (hoffentlich) auch wieder weitere kirchliche

Aktivitäten, welche davor nur eingeschränkt oder gar nicht möglich waren. z.B. Krabbelgruppe, Jugendarbeit, Vitamine, Singen.

Eine der wichtigsten Aufgaben für das Presbyterium wird die Suche nach einem neuen Pfarrer oder Pfarrerin ab September 2022. Mit diesem Thema beschäftigen wir uns schon seit einigen Jahren und haben dazu auch schon viele Gespräche geführt. Es gibt seit längerem einen Pfarrermangel in Österreich, und dieser wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Viele offene Stellen in den Pfarrgemeinden können nicht nachbesetzt werden, diese Pfarrgemeinden werden meistens von den Nachbargemeinden mitbetreut.

Schladming als zweitgrößte Gemeinde in der Steiermark kann nicht so einfach mitbetreut werden. Es gibt

viele Aufgaben und Herausforderungen, die logischerweise zu bewältigen sind. Andererseits kann ein Pfarrer oder eine Pfarrerin in unserer Gemeinde mit den vielen engagierten MitarbeiterInnen auch viel bewegen.

Wir vom Presbyterium sind mit einigen möglichen NachfolgerInnen in gutem Kontakt. Es wird aber nicht einfach werden, einen nahtlosen Übergang für das nächste Jahr zu schaffen. Gerade für dieses Anliegen bitte ich euch um eure Gebetsunterstützung: dass der Herr uns die richtigen Pfarrer/innen in der Zukunft zur Seite stellt und wir als gesamte Gemeinde zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen. Bitte betet um Weisheit in den Gesprächen und Entscheidungen.

*Einen gesegneten Herbst wünscht euch Johannes Steiner*



## Neues von „EIN NEUES LIED“

JOANNA LIGNOU CHARALAMPOUS

Endlich ist es so weit!!!

Nach so vielen Monaten pausieren, können wir wieder singen. Das hat uns allen in dem vergangenen Jahr sehr gefehlt! Aber nicht nur das Singen ... die Gemeinschaft und das Miteinander ist, was unserem Singkreis stark prägt. Der gemeinsame Glaube an Jesus, die Liebe und gegenseitige Wertschätzung und die herzerwärmende Freude am Singen ist, was uns ausmacht.

Seit dem 20. Mai dürfen wir uns wieder wöchentlich treffen. Beim ersten Treffen haben wir, als Wiedereinstieg vier Gruppen gebildet und in verschiedenen Stationen knifflige Aufgaben erarbeitet. Eine von denen war es, ein Akrostichon mit den Wörtern: EIN NEUES LIED zu gestalten. Es war ermutigend, die verschiedenen Lösungen zu sehen. Hier eine kleine Kostprobe:

Ich bin sehr dankbar für jedes einzelne Mitglied und für den Segen, der dieser Singkreis im Gemeindeleben ist.

Ich freue mich im Herbst, nach einer kleinen Sommerpause unser Repertoire mit neuen Liedern zu bereichern. Ich wünsche allen einen gesegneten Sommer und vielleicht überlegt sich der

**GEMEINSCHAFT  
SINGEN  
FREUNDE**

**NÄHE  
HERAUSFORDERUNG  
FREUDE  
BETEN  
SEGEN**

**LOBEN  
LIEDER  
FRIEDE  
DANKEN**

Eine oder Andere von euch ab Herbst mit uns zu singen. Wir würden uns freuen manche von euch als neue Chormitglieder willkommen zu heißen!

*Joanna Lignou Charalampous ist die Chorleiterin vom Singkreis „Ein neues Lied“*



Foto: Galler

**Der Singkreis „Ein neues Lied“ gestaltete den 11vor11 Gottesdienst beim Gemeindefest musikalisch mit.**

### FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL IN SCHLADMING UND AICH



Seit 12 Jahren gibt es das „Frühstück mit der Bibel“. Es wird geleitet von Sigrid und Pfarrer i.R. Gerhard Krömer. Durch die Corona Pandemie ist leider das „Frühstück mit der Bibel“ seit Mitte März 2020 unmöglich geworden. Nun schaut es aber gut aus, sodass wir einen Neuanfang an zwei Orten wagen:

Am Dienstag 19. Oktober ist um 8:15 Uhr ein Frühstück mit der Bibel im evang. Pfarrhaus Schladming, am Mittwoch 20. Oktober ist um 8:15 Uhr ein Frühstück mit der Bibel im ev. Bethaus Aich. Wir treffen uns, um miteinander zu frühstücken und die Bibel zu lesen. Teilnahme-Anmeldung an Sigrid Krömer ist notwendig. Tel. Nr. 0699 188 77 634. Ein Kostenbeitrag für das Frühstück in der Höhe von 4,- Euro wird erbeten.



Pflanzen der Bibel

## Wein

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

1. MOSE 27:28



# „Volltreffer“ - Konfirmation 2021

WALTRAUD MITTEREGGER

Am 13. und 20. Juni 2021 fanden heuer aus Covid-Schutz-Gründen insgesamt drei Konfirmationen statt. Das Thema der Konfirmationen war: Wie komme ich zum VOLLTREFFER meines Lebens? Den Volltreffer im Glauben landen wir, wenn wir JESUS CHRISTUS für unser Leben entdecken und nachfolgen. Dazu konnten die KonfirmandInnen auch Basketballkörbe im Gottesdienst werfen. Ein Volltreffer hat dabei gleich den ganzen Korb umgeworfen! Und da wurde deutlich: „Daneben ist daneben! Aber ein Ball mitten in den Korb – das ist ein Volltreffer!“

Als Beispiel dazu sahen wir eine dynamische Szene aus einem Basketballspiel. Den großartigen Einsatz der Spieler, die mit voller Energie Körbe warfen, setzte Pfarrerin Waltraud Mit-

teregger mit dem Bibelwort aus dem Philipperbrief 3,12-16 in Beziehung. Der Apostel Paulus bekennt hier: „Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgestreckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Jesus Christus.“

Sieben Aspekte, die für Basketballspieler zum Erfolg führen, sind auch für den Glauben wichtig: **1. Begeisterung** für den Glauben – wie bei Paulus, **2. Training** – nur durch regelmäßiges Training auch beim Bibellesen; beim Beten und im Jugend- Bibelkreis bekommen wir die Kondition im Glauben durchzuhalten; **3. Zusammenspiel** – Glaube ist auch ein Mannschaftssport, ein gutes Zusammenspiel in den Mitarbeiter-teams und gemeinsam mit und in der Gemeindeleitung ist gefragt; **4. Ausdauer** – heißt Training, Training und

dranbleiben an den Glaubenszielen; **5. Aufs Ziel fokussieren** – d.h. sich von nichts ablenken lassen, von keinen Ereignissen und von keiner Party, sondern voll auf die Zielscheibe Jesus ausgerichtet sein; **6. Voller Einsatz** – wie bei den Basketballspielern, nur dann gibt es die Chance auf den Sieg! Dann werden wir den **7. Volltreffer** landen – den Siegespreis unserer himmlischen Berufung in Jesus Christus.

Dass das Leben der KonfirmandInnen ein solcher Volltreffer wird, das wünschen wir ihnen von Herzen – Pfarrerin Waltraud Mitteregger, Pfarrer Andreas Gripentrog, Stephan Mittermayr und Jugendteam sowie die Jugendband Re:born worship unter der Leitung von Justin Langbroek und an der Orgel von Natalie Green und Gerhard Polesnig, die die Konfirmationen auch musikalisch bewegend mitgestaltet haben.



*Ihre Konfirmation feierten Joel Aebersold, Paul Baier, Florian Danklmaier, Selina Derler, Marie Dietmayer, Lejla Erlbacher, Magnus Erlbacher, Katharina Leitgab, Lina Gerhardter, Lukas Gerhardter, Marie Gerhardter, Valentin Höflehner, Felix Hutegger, Anna Kieler, Linda Kieler, Tobias Kieler, Noah Lasser, Matio Martinz, Laura Moosbrugger, Lucy Moser, Alma Percht, Perhab Magdalena, Tobias Perner, Larissa Pilz, Lina Pitzer, Maximilian Reiter, Julia Rettenbacher, Julia Royer, Kala-Lena Schütter, Anna-Lena Schwab, Antonia Sieder, Lena Sieder, Julia Siedler, Patrick Tritscher, Robin Unterberger, Leonhard Walcher, Fabian Wieser und Matthias Wieser.*



# Ein herzliches Dank schön!

*Liebe Gemeinde!*

*Liebe Tochtergemeinden!*

Sehr rasch sind die zwei Jahre vergangen, in denen ich bei euch in Schlading, Aich und Radstadt im Einsatz war. Ursprünglich wurde ich für ein Jahr von der Kirchenleitung zugeteilt, dieses Jahr wurde dann um ein weiteres Jahr durch das Presbyterium verlängert. So bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit unzähligen MitarbeiterInnen in allen drei Gemeinden.

**Mein herzlicher Dank gilt** an erster Stelle **Pfr. Andreas Gripentrog**. Lieber Andreas! Vielen Dank für viele anregende Gespräche, viele geistliche Ideen, kreative Projekte und die konstruktive Zusammenarbeit in diesen zwei Jahren. Wir haben uns gegenseitig inspiriert und sehr gut ergänzt! Mein Dank gilt auch dem **Presbyterium und dem Gesamtpresbyterium** sowie allen drei **Gemeindevertretungen** für viele Sitzungsstunden, die oft intensiv und sehr nachaktiv waren. Besonders habe ich mich gefreut, wo persönliche und wertschätzende Kontakte trotz der drei Lockdowns entstanden sind und wo wir im Gebet verbunden waren.

Ebenso bedanke ich mich ganz herzlich bei beiden **Sekretärinnen** Heidrun Tritscher und Heidrun Marko für die sehr gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen, das wir geteilt haben. Ein ebenso herzlicher Dank gilt unserer **Kirchendienerin** Regina Stiegler. Du hast immer alles so zuverlässig vorbereitet und bist fast bei jedem Gottesdienst und jeder Beerdigung hilfreich zur Stelle gewesen! Ich danke auch **allen OrganistInnen, MusikerInnen und SängerInnen** ganz herzlich für die wunderbare musikalische Begleitung in den Gottesdiensten. Die Musik ist ein wunderbares Geschenk für unsere Gottesdienste. Wir genießen sie nach den Einschränkungen der Coronazeit wieder von ganzer Seele. Ganz besonders danke ich auch allen **LektorInnen, LeserInnen** und dem **Begrüßungsteam** in unseren Gottesdiensten

für euren Einsatz.

Ein besonderer Dank ergeht auch an alle **KindergottesdienstmitarbeiterInnen**, die mit viel Kreativität und Treue fast jeden Sonntag mindestens zwei fröhliche Kindergottesdienste anbieten. Liebe Eltern und Großeltern, bitte nützt diese Gelegenheit, damit eure Kinder und Enkel hineinwachsen können in den Glauben und die Glaubensgemeinschaft!

Ein besonders herzlicher Dank gilt dem Team vom **Gemeindegebet** – seit Oktober 2019 haben wir uns fast jede Woche persönlich oder per Telefon für eine Stunde zum Gebet für die Gemeinde versammelt und für viele An-



liegen gebetet. Dadurch ist eine herzliche Gemeinschaft unter uns gewachsen. Herzlichen Dank an alle BeteiligteInnen der WhatsApp-Gebetsgruppe und dem Wohnzimmergebetsteam. Ein inniges Danke schön geht auch an das **Mahnwachenteam** – das sich seit Anfang November 2019 inzwischen über 95 x am Donnerstag um 18 Uhr bei jedem Wetter vor dem Pfarrhaus versammelt hat, um in ökumenischer Einheit für die Nöte der Flüchtlinge und andere Notsituationen in der Welt zu beten. Sogar während der Coronalockdowns wurden Gebete vorbereitet und vor Ort mit zwei Personen gebetet. Für die wunderbare Zusammenarbeit im **Flüchtlingsteam** mit Monika Faes, Diakon Hannes Stickler und Regina Höfer danke ich auch von ganzem Herzen. Wir freuen uns, wenn Schutzsuchende eine Heimat bei uns finden können!

Sehr gefreut habe ich mich auch immer wieder über die herzlichen Be-

gegnungen und den Austausch im **Frauenkreis** und die schönen Kaffeetafeln bei den Geburtstagen! Es wird so köstlich aufgetischt, dass es eine Freude ist! Es war schön zu sehen, wie groß das Bedürfnis nach den Lockdowns war, wieder bei Andacht, Gespräch und einer guten Jause, aber auch beim Kirchenkaffee wieder zusammenzukommen. Vielen Dank Ulrike Fuchs und Team! Ganz herzlich danke ich auch allen MitarbeiterInnen im **Abendgottesdienstteam**, aus dem nun auch der LE:GO Gottesdienst mit der verstärkten Einbindung der Jugend hervorgegangen ist. Ich freue mich, dass dies gelungen ist und hoffe, dass die Anbindung an die Gesamtgemeinde immer im Auge behalten wird. Vielen Dank Iris Roscher für deine Gastfreundschaft und deine wunderbaren biblischen v.a. Psalmenbotschaften per WhatsApp! Eine große Freude war für mich auch die Entstehung und die Zusammenarbeit im **Familiengottesdienstteam**. Trotz Coronaeinschränkungen haben wir seit Herbst fast jedes Monat einen interaktiven Familiengottesdienst gestaltet, in dem sich die Kinder und die Erwachsenen mit kreativen Elementen einbringen können. Mein besonderer Dank gilt hier Manuela Eberl, die diesen Gottesdienst mit Team weiter führen wird.

Ein Danke schön geht auch an unseren **Jugendreferenten** Stephan Mittermayr und alle Erwachsenen und Jugendlichen, die sich als **Konfi-MitarbeiterInnen** für unsere KonfirmandInnen eingesetzt haben. Die Konfi-Spaziergänge in der Coronazeit werden den Konfis in Erinnerung bleiben ebenso unsere **Jugendband Re:born** unter der Leitung von Justin Langbroek, die den KonfirmandInnen so schöne musikalische Wünsche mit auf den Lebensweg gegeben hat. An dieser Stelle bedanke ich mich auch ganz herzlich bei allen Mitarbeitern in den **Technikteams**, die im Vorfeld oft schwitzen, damit wir in den Gottesdiensten einen möglichst guten Ton hören und schöne Bilder sehen können.



Ein ganz herzlicher Dank gilt Peter Galler, für die gute Zusammenarbeit im **Redaktionsteam** für den Kirchenboten. Es braucht sehr viel Arbeit und Geduld bis alle Beiträge für den Kirchenboten zu einem großen Ganzen zusammenkomponiert sind. Herzlichen Dank auch für deine rasche Bearbeitung unserer **Homepage**, damit sie immer Up to date ist. Up to date ist auch unser Pfarrhaus immer wieder durch die Hilfe von Heidi Stocker. Herzlichen Dank, liebe Heidi für deinen Einsatz und deine Freundlichkeit! Ein herzlicher Dank geht auch an **Hermann Pilz**, für seine liebevollen und detailgenauen Renovierungen und Arbeiten im Pfarrhaus und am Gelände rund um die Kirche. Ein Danke schön für die **Mitarbeiterbetreuung** ergeht an Christian Pilz, der unsere MitarbeiterInnen seit Jänner 2021 begleitet und viele Dienste als Lektor und im Hintergrund tut.

Ein besonders herzlicher Dank auch **in ökumenischer Perspektive** gilt allen **ReligionslehrerInnen** für die gute Zusammenarbeit, insbesondere bei den zahlreichen, kreativen und gut vorbereiteten Schulgottesdiensten sowie Prof. Hemma Karner für die freundschaftliche Verbundenheit und den Kol-

**legInnen in der Schi-Akademie!** Ein herzliches Vergelt's Gott geht an **Pfarrer Andreas Lechner und die Pastoralreferentinnen Elisabeth Rexeis und Ruth Sattinger und die Diakone Hannes Stickler und Wolfgang Griesebner und dem Seelsorger im DKH Martin Weirer** für die erfreuliche und gute ökumenische Zusammenarbeit, die mir immer ein Anliegen und eine Freude war! Vielen Dank auch an alle **MitarbeiterInnen in den Pflegeheimen**, die die BewohnerInnen mit Unterstützung unserer MitarbeiterInnen zu den Gottesdiensten in den Pflegeheimen bringen!

Sehr gefreut habe ich mich auch über die herzliche Verbundenheit mit **Bürgermeisterin Elisabeth Krammel** und Bgm. Hermann Trinker. Und last but not least ein herzlicher Dank an alle meine **Pfarrer-KollegInnen** in der Region Nord für die gute Zusammenarbeit und gemeindeübergreifende Projekte!

Ich bin dankbar, dass ich in diesen zwei Jahren so viele Menschen in Schladming, Aich und Radstadt kennenlernen durfte, deren Herz für Jesus schlägt. Ein ganz herzliches Danke sage ich für das positive Feedback zu meinen Gottesdiensten, Beerdigungen und

Taufen. Viele haben gespürt, dass mir die Zuwendung zu den Menschen, die Kinder- und Jugendarbeit, die Seelsorge und eine existentielle, biblische Verkündigung, das Gebet und das Wirken des Heiligen Geistes ein großes Anliegen sind. Nun kann ich meine Flügel noch weiter ausspannen. Ab 1. September werde ich als Pfarrerin in der gesamten Region Nord, von Radstadt bis Gaishorn und im Ausseerland im Einsatz sein, bevor ich am 1.12.2021 meine Pension antrete. An der Schi-Akademie werde ich weiter noch unterrichten und freue mich, wenn ich mit den SchülerInnen wieder live kommunizieren kann. Daneben werde ich gemeinsam mit meinem Mann Pfarrer Manfred Mitteregger ein Seelsorge- und Seminarzentrum in Gröbming aufbauen und in diesem Rahmen auch überregional im Einsatz sein.

Ich freue mich, wenn wir uns wieder begegnen und wünsche euch allen und den Evangelischen Pfarrgemeinden Schladming, Aich und Radstadt Gottes reichen Segen! Verbunden in der Liebe unseres Herrn Jesus Christus, dem mein größter Dank gilt!

*Pfarrerin Waltraud Mitteregger*



## KIRCHENBEITRAG - DANKE

Das Presbyterium dankt sehr herzlich allen Mitgliedern unserer Gemeinde, die ihren Kirchenbeitrag für 2021 einbezahlt haben. Das hilft unserer evangelischen Kirche in Österreich für die Bezahlung der Pfarrergehälter. Und es hilft uns in der Pfarrgemeinde Schladming für die Finanzierung der angestellten Mitarbeitenden und der örtlichen Aufgaben.



**Pfarrer Andreas Gripentrog**

06452 5116

**Sekretärin Heidrun Marko**

03687 22337

**Gemeindereferent Stephan Mittermayr**

0660 8617412

## EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schladming

**KANZLEISTUNDEN:** Montag bis Freitag: 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr

**E-MAIL:** pg.schladming@evang.at

**SPRECHSTUNDEN:**

A. Gripentrog: Montag 14:00 bis 17:00 Uhr Pfarramt Schladming

[www.evang-schladming.at](http://www.evang-schladming.at)



## SOMMERFEST der Spiel- und Krabbelgruppe

MANUELA EBERL

Endlich war es wieder soweit – nach über einem Jahr Pause und fast keinen gemeinsamen Treffen konnten wir am 25. Juni ein großes Sommerfest der Spiel- und Krabbelgruppe veranstalten. Ein gemütlicher Nachmittag mit viel Spielangebot für die Kinder und jede Menge Zeit zum Reden und Austauschen für die Eltern war unser Ziel und wir sind von Herzen dankbar, dass es genau das geworden ist.

Es war schön zu sehen, wie viele Familien gekommen sind, und wie sehr es Groß und Klein genossen haben einander wieder zu sehen.

Zur Feier des Tages haben wir eine große Hüpfburg organisiert, welche natürlich mit Freuden von den Kindern genützt wurde und auch eine eigene Bastelstation war hergerichtet, an der Blumentöpfe bunt verziert wurden. Danke an alle, die mitgeholfen und dieses Fest ermöglicht haben!

Es ist wunderbar zu sehen, welche Beziehungen und Freundschaften entstanden sind und gerade nach so einer langen Pause merkt man erst wieder, wie wichtig es ist, sich als Mamas/Papas/Familien gegenseitig zu unterstützen, zu ermutigen und für einander da zu sein! Hast auch du Lust bei uns dabei zu sein und über die Spiel- und Krabbelgruppe informiert zu werden, dann melde dich gern bei mir (Manuela Eberl - 0677/64348033) Wir freuen uns!





### HALLO, LIEBER GOTT,

danke, dass du mir so viele Möglichkeiten schenkst, von dir begeistert zu sein, deine Nähe zu erfahren.

*Manchmal zweifle ich* trotzdem an dir, deinem Schutz, deiner Güte. So viel anderes treibt mich um, macht mir Sorgen, versetzt mich in Angst und Schrecken. Wo bist du da? Dir sei Dank, da kann ich auf meine Glaubenserfahrung zurückgreifen. Manchen Sturm hast du auch schon in meinem Leben gestillt. *Lass mich nicht vergessen*, dass du nicht nur ein *Schönwettergott* bist.

CARMEN JÄGER



## AUS DEM PRESBYTERIUM

Gott will ALLE. Keiner von uns ist zufällig auf dieser Welt. Alle sind wir von Gott gewollt und geschaffen. Manche wissen das schon und haben eine lebendige Beziehung zu Jesus. Andere wissen das noch nicht und Gott ist irgendeine abstrakte Figur für sie. Als evangelische Gemeinde Schladming laden wir Menschen aller Altersgruppen ein, diesen lebendigen Gott zu entdecken.

Über die letzten Jahre haben wir bemerkt, wie schwierig es ist, vor allem jungen Erwachsenen und Kindern in einer ansprechenden Form zu begegnen und ihnen Jesus näher zu bringen. Unser Jugendreferent **Stephan Mittermayr** ist nun seit einem Jahr bei uns in der Gemeinde vollzeitlich angestellt. Obwohl er sich erst in Schladming einleben und Menschen und Gemeinde hier kennen lernen musste, ist es ihm gelungen, eine Gruppe junger Erwachsener (Ü18) zu sammeln. Sie entdecken Jesus durch verschiedene Aktivitäten, gemeinsame Mahlzeiten und natürlich das Studieren der Bibel. Diese Gruppe baut auf der schon zuvor vorhandenen Jugendgruppe Re:born (13 - 18 jährige) auf.

Stephan wird dieses Jahr auch der Hauptverantwortliche für die Konfirmandenarbeit sein. Natürlich wird er von unserem Pfarrer dabei unterstützt, aber Stephan hat die Organisation, Einteilung der Gruppen und Betreuung ihrer Leiter über, wie auch die Durchführung des Programmes.

Als Presbyterium war uns klar, dass Stephan mit all seinen Aufgaben unter den 13 – 25-jährigen und einigen administrativen Aufgaben in der Gemeinde völlig ausgebucht ist.

Wir sahen uns nun der Frage gegenüber, wie wir ein entsprechendes Angebot für die Kinder bereitstellen können.

Seit einigen Jahren besteht nun die Krabbelgruppe für unsere Kleinsten bis 3 Jahren. Auch ein Mama's Brunch gibt es und natürlich haben wir jeden Sonntag auch zwei Kindergottesdienste. Manuela Eberl ist eine wichtige Stütze bzw.



*Manuela und Philipp Eberl mit Ihren Kindern Hannah und Jonathan*

auch Initiatorin dieser Dienste. Dennoch merkten wir, für die Kinder vom Kindergartenalter aufwärts haben wir nicht wirklich ein Angebot.

Nach dem Muster wie die Arbeit unter jungen Erwachsenen auf Jugend- und Konfirmandenarbeit aufbaut, dachten wir als Presbyterium, wollen wir auch nach Möglichkeiten suchen, auf die Krabbelgruppe und die Kindergottesdienste aufzubauen. Wir würden dafür aber eine geeignete Mitarbeiterin brauchen und wurden schnell fündig. Mit **Manuela Eberl** konnten wir eine an der BAKIP Liezen ausgebildete Kindergartenpädagogin mit Bachelor für Pädagogik von der Karl-Franzens-Universität Graz dafür gewinnen. Manuela hat schon früh ihre Leidenschaft für die Arbeit mit Kindern entdeckt, ist eine junge Mama von zwei Kindern und in der Chorarbeit unserer Gemeinde unter Catherine Galler groß geworden. Sie hat alle Chöre von den 'Königskindern' über '5:16' bis zu '© by C' durchlaufen und dabei viel Erfahrung und die Liebe zu dieser Arbeit gewonnen.

Als Presbyterium haben wir uns daher entschlossen, sie ab Herbst 2021

für 5 Stunden pro Woche anzustellen. Das ist der zeitliche Umfang, den sich auch Manuela als Familienmutter vorstellen kann. Sie wird eng mit Stephan zusammenarbeiten, um eine ganzheitliche Arbeit unter den jungen Generationen unserer Gemeinde sicherzustellen.

Neben den schon genannten Bereichen wird Manuela im Familiengottesdienst eine leitende Rolle einnehmen und auch wieder einen Chor starten. Singen, die Bibel entdecken und gemeinsam eine gute Zeit verbringen - all das können Kinder im Alter von 3-7 Jahren ab Herbst bei "den **chOHRWÜRMERN**" tun.

Wir freuen uns sehr, wieder einen Kinderchor zu starten und damit die Kleinsten unter uns mit Musik und Gottes Wort zu begeistern. Wir werden gemeinsam Lieder lernen, biblische Geschichten hören und eine gute Zeit verbringen. Sei auch DU mit dabei, wenn es wieder heißt: "Hörst du die **chOHRWÜRMER** laut singen?"

Das erste Treffen ist für den 24. September 2021 geplant. Mehr Info bei Manuela unter 0677 64348033



## AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

# Voll Freude und Zuversicht

ULRIKE FUCHS

Voller Freude und Zuversicht dürfen wir nun wieder unsere monatlichen Treffen abhalten. Die Freude über die Gemeinschaft und das Miteinander war deutlich spürbar als wir uns nach langer Pause zum 1. Mal wieder im Gemeindegottesaal persönlich gegenüber sitzen konnten. Zwar noch mit dem gebotenen Abstand und ohne liebgegewonnene Jause, aber auch diese Vorschriften werden bald der Vergangenheit angehören. Gemeinsam mit unserer Frau Pfarrer durften wir über Psalm 103 nachdenken und erkennen, wie uns unser himmlischer Vater in der schwierigen Zeit der Pandemie begleitet und uns in seiner Gnade nie alleingelassen hat. Wir müssen nicht alle Ereignisse auf dieser Welt verstehen - wir dürfen darauf vertrauen, dass wir jederzeit in Gottes Händen gehalten und geborgen sind! Trotz eingehaltenem Abstand ist die Verbundenheit spürbar und wir alle sind dankbar, dass die Zeit der strengen Beschränkungen vorbei ist. Voller Hoffnung schauen wir in die Zukunft und freuen uns auf gemeinsame Nachmittage die im Herbst geplant sind. Endlich haben wir auch unsere Geburtstagskinder zu den gemeinsamen Feiern einladen können. Am 30. Juni und 1. Juli durften wir miteinander auf Gottes Wort hören, Erinnerungen austauschen und fröhlich sein – welch eine Freude!

### TERMINE

Der HERBSTAUSFLUG wäre im September geplant. Nähere Informationen folgen.

- |              |                            |
|--------------|----------------------------|
| 7. September | Frauenkreistreffen         |
| 5. Oktober   | Frauenkreistreffen         |
| 2. November  | Sprengelheferinnen-Treffen |
| 7. Dezember  | Adventfeier (geplant)      |

## Geburtstagsfeier der Jubilarinnen

In ihrer Andacht zur Geburtstagsfeier am 30. Juni ging Frau Pfarrerin Waltraud Mitteregger auf die Bedeutung des lebensspendenden Wassers, das Jesus für uns bereithält ein. Wir brauchen dieses Geschenk nur annehmen! All unsere Sorgen dürfen wir bei unseren himmlischen Vater abladen und ihm unsere Probleme anvertrauen. Er kümmert sich darum! Diese frohe Botschaft durften wir bei der Feier am 1. Juli von Pfarrer Andreas Gripentrog hören.



*Sitzend von links: Maria Knaus, Elsa Perner, Maria Schütter, Heidi Pitzer  
Sthend von links: Brigitte Stocker, Rosa Royer-Binder, Margret Tritscher, Inge Schiefer, Ilse Scherz, Pfarrerin Waltraud Mitteregger*



*Sitzend von links: Hermine Moser, Hilde Stocker, Hermine Hutegger, Gerlinde Sieder  
Sthend von links: Kornelia Gampersberger, Lina Mossbrugger, Helga Kraml, Rosi Schütter, Greti Zechmann, Helga Gerhardtter*



# KALENDER „MIT DEN AUGEN DES HERZENS SEHEN“

MONIKA FAES

Die ersten Hilfsprojekte aus dem Erlös des Kalenderprojektes der ev. 3b Klasse der Mittelschule 1 werden umgesetzt. Der Gesamterlös von rund € 4.000 wurde aufgeteilt.

Die Schülerinnen und Schüler der 3b Klasse bekamen je € 257 zur Weitergabe an ihre ganz eigenen Herzensprojekte. Folgende Projekte wurden unterstützt:

Herzkinder

Ärzte ohne Grenzen

SOS-Kinderdorf

Sozial- Vitalmarkt Schladming

Licht ins Dunkel

Christen in Not

Hossein Khavary

Kinderklinik

Tierschutzverein

Künstlerin Cornelia Nagel € 400 Schulgeld für ihren afrikanischen Freund in Tansania.



Die Sozial- und Sprachexpert\*innen mit Herz - 3b - Klasse und Hossein K. und Diakon Hannes Stickler.



Die wunderbare Welt der BIBELWELT SALZBURG entdecken (bibelwelt.at)

In ökumenischer Verbundenheit lud die evangelische Gruppe die katholische Gruppe zu einer Exkursion nach Salzburg in die Bibelwelt und die Synagoge ein.

Liebe Schülerinnen und Schüler, Es war ein großes Geschenk, euer Herz, eure Kreativität und euer Engagement für dieses Kalenderprojekt mitzuerleben. Ihr habt Bibelverse in unsere Alltagssprache übersetzt und mit den Bildern von Conny Nagel ist so ein einzigartiges Projekt möglich geworden. 1000 Kalender wurden bestellt! Und ihr habt euren Beitrag an wunderbare, wichtige Projekte weitergegeben. Ihr seid großartig! Herzlichsten Dank an Hannes Stickler, dass du uns teilhaben hast lassen an dieser wunderbaren Idee eines Jahreskalenders und alles Organisatorische im Hintergrund abgewickelt hast!

Von Herzen euch alles Liebe,  
eure Religionslehrerin Monika Faes



## AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

### Wort der Kuratorin

ELFRIEDE TSCHERNER

#### *Liebe Kirchengemeindemitglieder!*

Ich freue mich, dass wir nun wieder unsere Gottesdienste so wie früher feiern dürfen. Die Corona-Einschränkungen sind im Juli praktisch gefallen. Ich bin begeistert, dass der Gottesdienstbesuch in unserer Christuskirche in Aich sehr positiv ist. Es zeigt sich: Die persönliche Gemeinschaft kann durch nichts ersetzt werden. Begegnungen und Gespräche sind sehr wichtig, natürlich auch das Gebet und die Predigt.

#### **Dank an unsere Organistin Joanna Charalampous-Lignou**

Im Gottesdienst am 23. Mai überraschten Presbyter Helmut Reinbacher und ich unsere Organistin Joanna Charalampous-Lignou. Wir überbrachten die Grüße des Presbyteriums der Tochtergemeinde Aich mit einem großen Dank für den treuen Orgeldienst in unserer Gemeinde. Wir durften ihr eine kleines Geschenk vor der Gemeinde überreichen. Joanna Charalampous-Lignou wohnt seit mehr als 10 Jahre mit ihrem Mann Dinos Charalampous und ihrer Familie im Bethaus in Aich.

#### **Vorstellung von Christian Pilz als neuem Mitarbeiter der Pfarrgemeinde**

Am Sonntag 6. Juni wurde Christian Pilz aus Rohrmoos als neuer Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Schladming durch Pfarrer Andreas Gripentrog im Gottesdienst vorgestellt. Christian Pilz, ein gebürtiger Schladminger, ist in Rohrmoos aufgewachsen. Er arbeitete einige Jahre als Tischlermeister und wechselte dann in die Missionsarbeit zu Operation Mobilisation. Nach wie vor arbei-

tet er rund 70% seiner Zeit für OM in ganz Europa. Rund 30% arbeitet Christian Pilz nun in unserer Pfarrgemeinde mit. Er koordiniert die Gottesdienstorganisation und unterstützt damit Pfarrer Andreas Gripentrog. Christian Pilz begleitet Mitarbeitende der Gemeinde und hält ab und zu auch Gottesdienste. Er wurde von mir sehr herzlich im Gottesdienst willkommen geheißen.

#### **Dank an Pfarrerin Waltraud Mitteregger**

Am Sonntag 4. Juli hielt Pfarrerin Waltraud Mitteregger ihren letzten Gottesdienst in Aich. Sie beendet ihren Pfarrdienst in unserer Pfarrgemeinde mit 31. August. Ich dankte Pfarrerin Waltraud Mitteregger mit einem Blumenstrauß sehr herzlich für ihre Gottesdienste und Amtshandlungen, die sie in unserer Christuskirche mit großer Freude gehalten hat. Und ich wünschte ihr Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg. Pfarrerin Waltraud Mitteregger wird in ihrer Pension in Gröbming wohnen.

#### **Taufen in der Christuskirche**

Sehr erfreulich ist die zunehmende Zahl der Taufen in unserer Christuskirche. So war am Sonntag 13. Juni eine wunderschöne Tauffeier in Aich. Pfarrer Gerhard Krömer taufte Anton Barthelme, Sohn von Anton Barthelme und Regina Höfleher. Musikalisch wurde die Tauffeier von einem Gesangstrio aus Gröbming gestaltet.

#### **Vorschau**

Am 17. Oktober feiern wir das Erntedankfest in unserer Christuskirche in Aich. Ich möchte sehr herzlich dazu einladen. Das kirchliche Erntedankfest ist ein sehr schönes Zeugnis über die treue Fürsorge Gottes für uns Menschen.

Am 20. Oktober startet um 8.15 Uhr im Bethaus Aich das „Frühstück mit der

### CHRISTUSKIRCHE AICH UNSERE GOTTESDIENSTE

jeweils Sonntag um 10.30 Uhr

05. September *(mit Beichte und Feier des Heiligen Abendmahles )*

19. September

03. & 17. Oktober *(Erntedankfest)*

07. & 21. November *(Ewigkeitssonntag mit Totengedenken)*



Foto: Gailer

Bibel“ in Aich. Sigrid und Gerhard Krömer laden zu Frühstück und Bibelgespräch ein (Dauer 75 bis 90 Minuten). Als Kostenbeitrag für das Frühstück werden 4,- Euro erbeten. Anmeldung bei Sigrid Krömer ist notwendig (Tel: 0699 188 77 634). Es ist die 3G - Regel zu beachten (geimpft, getestet, genesen).

Ich wünsche Euch allen einen wunderschönen Herbst und freue mich auf ein Wiedersehen in der Christuskirche in Aich.

#### **Kuratorin Elfriede Tscherner**

P.S.:

Weitere Infos über unsere Tochtergemeinde Aich und alle unsere Vorhaben gibt es auf der homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: [www.evangelisch-schladming.at](http://www.evangelisch-schladming.at) unter dem Stichwort: Aich.



*Kuratorin Elfriede Tscherner und Presbyter Helmut Reinbacher danken Joanna Charalampous-Lignou für ihre treuen Orgeldienste.*



*Christian Pilz aus Rohrmoos wurde als neuer Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Schladming durch Pfarrer Andreas Gripen-trog im Gottesdienst vorgestellt.*



*Zunehmende Zahl der Taufen in unserer Christuskirche: Taufe von Anton Barthelme, Sohn von Anton Barthelme und Regina Höflehner.*



*Dank an Pfarrerin Waltraud Mitteregger für ihre Gottesdienste und Amtshandlungen.*





## AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT



### Evangelischer Gottesdienst

**Sonntag 9:30**

jeweils mit Kindergottesdienst

am letzten Sonntag im Monat **17:30** mit Abendmahl

unter Einhaltung der gerade gültigen Coronaregeln

[www.evangel-radstadt.at](http://www.evangel-radstadt.at)

25 Jahre **XXV** Versöhnungskirche Radstadt



#### BERGGOTTESDIENST

Sonntag 12. September 10:15 Uhr

bei der Gnadenalmkapelle auf der  
Gnadenalm (Untertauern)

(Abfahrt bei der Versöhnungskirche  
Radstadt 9:30 Uhr. Nur bei gutem  
Wetter!)

#### ERNTEDANKFEST

Sonntag 3. Oktober 9:30 Uhr

Mandling: Johanneskapelle

jeden 3. Sonntag im Monat  
jeweils 19 Uhr

19. September | 17. Oktober |

21. November

Homepage:

[www.evangel-radstadt.at](http://www.evangel-radstadt.at)



Gottesdienst: Kirchweihgemeindefest am 30. Mai.



*Konfirmanden Unterricht in Radstadt*



*Konfirmanden treffen sich zum gemeinsamen Essen.*



*Konfirmanden besuchen die Bibelausstellung in Salzburg.*



*Konfirmation in Radstadt am 11. Juli.*



*v. l. n. r.: Michael Vordereger, Tobias Fischbacher, Samuel Neumann, Lukas Maier, Sophie Deutinger, Pfr. Andreas Gripentrog.*



*Geselliges Beisammensein nach dem Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Waltraud Mitteregger.*

Fotos: privat



## Feierlicher Taferinnerungsgottesdienst

WALTRAUD MITTEREGGER

Am Sonntag, dem 30. Mai 2021, haben wir in unserer Kirche in Schladming einen sehr schönen Taferinnerungsgottesdienst gefeiert. 17 Schüler und Schülerinnen aus den 2. Klassen der Volksschule Schladming, Assach und Haus sowie die Religionsunterrichtsgruppe aus der Volksschule in Pichl haben sich gemeinsam mit ihrer RL Johanna Schaidler und ihrem RL Peter Galler darauf vorbereitet. Dazu wurden schöne Taferinnerungskerzen von den SchülerInnen mit christlichen Symbolen zur Taufe gestaltet.

Der Gottesdienst stand unter dem Thema: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“. Ein feierlicher Einzug aller Taferinnerungskinder mit Pfarrerin Waltraud Mitteregger und den Religionslehrern eröffnete das Fest. Im Altarraum konnte jedes Kind seine Kerze anzünden mit der Zusage: „Ich bin getauft. Gott hat mich lieb!“ Das war eine sehr berührende Zeremonie.

In der Predigt sprach Pfarrerin Waltraud Mitteregger von der Bedeutung unseres Namens: „Sophia, Leni, Amir, Mariella, Alexander – so hört ihr eure Eltern, wenn sie euch rufen. Unser Name ist etwas ganz Besonderes für uns. Unsere Eltern rufen uns als Baby wohl über 100 oder 1000 mal bis wir wissen: „Ah, ich bin gemeint!“ Sie rufen



*Jedes Kind bekam die Zusage: „Ich bin getauft - Gott hat mich lieb“*

euch, weil sie euch lieb haben, weil sie sich um euch sorgen und weil sie euch etwas sagen wollen.

Eine besondere Geschichte konnten wir dann mit schönen Bildern von Samuel hören, wie er im Tempel von Gott gerufen wurde. So ruft Gott auch euch: „Linda, Lino, Lea, Anna, Johanna - du bist mein Kind.“ Er ruft uns bei unserem Namen: „Emely, Paul, Else, Julian, Aileen - du bist mein geliebtes Kind! Ich habe dich lieb! Linda, Lino, Lea, Anna, Johanna: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein, du gehörst zu mir.“ Das ist die Zusage Gottes in der Taufe. Gott ruft uns und er wartet darauf, dass wir ihm mit unserem „Ja, ich vertraue dir!“ antwor-

ten.

Das haben die Taferinnerungskinder bei der Taferinnerung getan. Anschließend haben alle einen persönlichen Segen von Pfarrerin Waltraud Mitteregger erhalten. Zum Abschluss gab es für jedes Kind noch ein Geschenk und eine Taferinnerungsurkunde. Zwei Flötenmädchen Madlen Steiner und Friederike Stocker unter der Leitung von Catherine Galler am Keyboard und Gesang von Manuela Weikl untermalten die Taferinnerung auf einfühlsame Weise.

Alle waren von diesem Taferinnerungsfest ganz begeistert und hoffen, dass es im nächsten Jahr eine Fortsetzung findet!





# Ich bin in Frieden

**MONIKA FAES**

## Ich bin in Frieden

Es ist ein Vorrecht, als ehrenamtliche Flüchtlingsbeauftragte der Evangelischen Pfarrgemeinde Schladming seit 2015 viele Menschen begleiten zu dürfen.

So war es mir ein Vorrecht, diesen Juni zu einer Taufe eingeladen zu werden. Während der bewegenden Tauffeier, die vom Pfarrerehepaar Mitteregger gestaltet wurde, dachte ich unaufhörlich: Welch' einen Schatz haben wir durch unseren Glauben an Jesus Christus.

Gerne hier ein Auszug aus dem berührenden Tauf-Zeugnis des Schutzsuchenden. Herzlich bitte ich um eurer Gebet für ihn auf seinem schon Kindheit herausfordernden Lebensweg.

## Im Juni 2021 – ein Zeugnis zur Taufe

Ich komme aus Afghanistan, bin seit 5 1/2 Jahren in Österreich und bin 21 Jahre alt.

Ich freue mich, dass ich heute getauft werde. Ich bin schon seit 2015 immer wieder mit Christen in Kontakt und habe auch Bibelstunden besucht. Ich habe seit einem Jahr Taufunterricht bei Pfarrerin Waltraud bekommen und vieles gelernt.

Nun bin ich bereit und will getauft werden. Seit ich hier bin, bin ich in Frieden. Ich bete jeden Abend zu Jesus und danke ihm für alles. Es gefällt mir, dass der christliche Glaube sehr viel Freiheit schenkt. Am Christentum gefällt mir die Hilfsbereitschaft der Menschen und dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.

Meine Lieblingsbibelstelle ist Matthäus 28,19-20, in der Jesus sagt: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Ich danke allen ganz herzlich, die mich auf meinem Weg begleitet, mir

geholfen und mit mir gelernt haben. Ganz besonders danke ich auch jenen, die meine Freunde geworden sind.

## ALLES HAT SEINE ZEIT

Eine Kurzpredigt einer Schülerin spricht direkt in mein Leben hinein.

Ab September 2021 werde ich für ein Jahr eine Auszeit vom Schuldienst nehmen und auch meine Verantwortung als Flüchtlingsbeauftragte ruhend stellen.



MIRIAM LETTNER

Miriam Lettner, Schülerin der 3b Klasse der MS 1 Schladming schreibt:

### **Alles hat seine Zeit - Prediger 3,1**

Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit.

Gott hat für alles und jeden eine Zeit vorgegeben.

Wie lange eine Blume wächst, ob es ein langer Winter wird oder der Frühlingsbeginn schon im Februar ist. Die Lebenszeit eines Menschen wurde genauso geplant.

Von der ersten Stunde an hat Gott einen Plan und er ist der einzige, der den Plan kennt.

Gott, unser Vater hat einen Plan und eine bestimmte Zeitangabe für alles und jeden. Er ist immer für uns da und lässt uns nie im Stich. Er arbeitet seinen Plan von Punkt zu Punkt durch und überspringt keinen einzigen, sonst wäre sein Plan nicht komplett. Doch wir haben Gott immer an unserer Seite.

Danke allen, die mich in dieser ehrenamtlichen Tätigkeit so unermüdlich unterstützten. Ohne euch ... undenkbar! Danke allen, die Woche für Woche in der Mahnwache am Donnerstag den Menschen in Not und Verfolgung im Gebet gedenken.



## GEMEINDEGEBET

**Herzliche Einladung zum Gemeindegebet jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr im Pfarrhaus Schladming.**

Wir haben eine schöne Gebetsgemeinschaft und freuen uns, wenn ihr regelmäßig oder nach Zeitmöglichkeit dazu kommen wollt.

Personen, die besondere Anliegen haben und Gebet in Nöten oder Krankheit brauchen, sind herzlich eingeladen, dass wir gemeinsam für euch im Gebet eintreten.

**Jesus ermutigt uns:**

**„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, wo wird euch aufgetan.“**

Matthäus 7,7



## FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

15. Mai bis 15. August



**Matthias Warter-Trinker**, Mandling  
**Katharina Warter-Trinker**, Mandling

**Judith Fuchs**, Aich  
**Thomas Longin**, Aich

**Marina Reiter**, Rohrmoos  
**Andreas Nimmervoll**, Rohrmoos



**Ulrich** – Sohn von Kurt und Jutta Fischbacher, Mandling

**Ilsa** – Tochter von Bernd und Esther Würcher, Seewigtal/Haus

**Marie** – Tochter von Wolfgang Moosbrugger und Tina Pitzer, Weißenbach/Haus

**Madlen** – Tochter von Meinhard und Astrid Reiter, Birnberg

**Anton** – Sohn von Anton Barthelme und Regina Höflehner, Haus i.E.

**Philipp** – Sohn von Michael Eisl und Isabella Walcher, Haus

**Franziska** – Tochter von Thomas und Judith Longin, Aich

**Lukas** – Sohn von Christian Heinzl und Silke Wieser, Haus

**Tobias** – Sohn von Andreas Nimmervoll und Marina Reiter, Rohrmoos

**Simon** – Sohn von Wolfgang Haidl und Eline Schneeberger, Schladming

**Mia** – Tochter von Hannes Huber und Vanessa Griesebner, Obertal

**Amina** – Tochter von Tobias Talger und Verena Stocker, Schladming

**Sina** – Tochter von Christian Schrempf und Lisa Werner, Mandling

**Marie** – Tochter von Andreas Zeiler und Elisabeth Grasl, Haus



### DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTE:

**Richard Schrempf**  
Schladming

### DEN 85. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Aloisia Fischbacher**  
Schladming

**Johann Royer**  
Rohrmoos

### DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Helmut Perner**  
Schladming

**Rudolf Steiner**  
Schladming

**Waltraud Moser**  
Schladming

**Fritz Pilz**  
Untertal

**Sieglinde Fink**  
Seewigtal, Aich

### DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Karl Schrempf**  
Niederberg

**Josef Peter Walcher**  
Schladming

### DEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:

**Matthias Schrempf**  
Altenmarkt i. Pg.

**Josef Kieler**  
Untertal



**Hilda Wieser-Schrempf**, 91-jährig  
vlg. Forster, Birnberg

**Lydia Schütter**, 90-jährig  
Schladming

**Manfred Schütter**, 67-jährig  
Schladming

**Ernst Chum**, 62-jährig  
Schladming

**Karl Rojer**, 78-jährig  
Schladming

**Gertrude Tritscher**, 97-jährig  
Schladming

**Katharina Knaus**, 89-jährig  
vlg. Oberfuchs, Haus/Schladming

**Sophie Moser**, 97-jährig  
Schladming

**Karl Wernik**, 93-jährig  
Schladming

**Rosi Löcker**, 94-jährig,  
Radstadt

**Hans Fischbacher**, 80-jährig  
vlg. Fasl, Schladming

**Johann Schupfer**, 66-jährig  
Schladming

**Heinz Gerhardter**, 64-jährig  
Preunegg

**Wulf Just**, 79-jährig  
Radstadt

**Heinz Prugger**, 92-jährig  
Mandling

**Hilda Pitzer**, 88-jährig  
Preunegg

**Adele Knauß**, 80-jährig,  
Rohrmoos

**Günther Prem**, 80-jährig,  
Schladming



## Kleine (Wieder-)Anfänge ...

**GUDRUN MARKO**

Was, wenn Pläne nicht so zustande kommen, wie man sich das wünscht? Kurz vor dem Sommer hatten wir die Hoffnung, größere Veranstaltungen wieder durchführen zu können. Nicht in den Dimensionen, die wir vor Corona „gewohnt“ waren (wir haben sehr viel an große Veranstaltungen gedacht...), aber dennoch: ein Dinner mit 15-20 Leuten wäre legal gewesen, genauso ein Training mit bis zu 50 Personen, evangelistische Einsätze sowieso und noch viel mehr. Deswegen hatten wir eine intensive und gleichzeitig wunderschöne Zeit bei SHINE Students. Wegen den gelockerten Corona-Regeln konnten wir uns wieder live zu den wöchentlichen Treffen versammeln, auch leichter Freunde dazu mitnehmen, die Jesus noch nicht kennen und wieder „in den gewohnten Gang schalten“.

Im Juni hatten wir auch Besuch aus Amerika, ein Kollege ist gekommen. Er hat alle Vorgaben eingehalten und einen neunstündigen Flug mit FFP2-Masken auf sich genommen, sich testen lassen, wäre in Quarantäne geblieben, wäre das nötig gewesen, und schließlich war er hier. Wir haben das natürlich ausgenutzt und wollten viele Dinge gemeinsam tun: Wir wollten den Wiener und Innsbrucker Studenten zeigen, dass Jesus lebendig ist. Wir hatten viel vor, große Pläne und eine Menge Energie aufgespart!

... und durften lernen, dass Jesus nicht unsere großen Taten will, nicht zuerst unsere spektakulären Auftritte oder das, was wir schaffen, sondern einfach uns. Manchmal ist das schwer zu verstehen. Wir bewegen uns auf dem schmalen Grat zwischen „Ich möchte das, was Jesus für mich getan hat, unbedingt teilen und erleben, wie Er auch andere Menschenleben verändert“ und „Jesus ist genug für mich, ich brauche nichts mehr zu tun“. Was ist der



größte Schatz in unserem Leben? Die vielen Geschichten von Erfolgen, die wir zu erzählen haben, die Lorbeeren, mit denen wir uns schmücken können oder die Zeit mit unserem Vater und die Gewissheit, dass er durch Jesus Gefallen an uns hat? Was hat das meiste Gewicht?

Wir haben darunter gelitten, dass Pläne nicht so zustande gekommen sind wie geplant: das Training fand mit 7 statt 50 Personen statt, das Dinner mit 5 statt 20 Leuten, bei evangelistischen Einsätzen an den Unis haben wir mit 4 statt mit 10 Studenten gemacht und dadurch mit 3 statt mindestens doppelt so vielen geredet – aber gleichzeitig haben wir gemerkt, welche Freude es

ist, einfach zu tun, was Jesus uns aufgetragen hat.

Dadurch habe ich noch etwas anderes gelernt: Wenn ich nur auf die große Masse schaue, übersehe ich so leicht die Schätze, die die einzelnen Menschen sind. Wir glauben, dass es möglich ist, dass Massen an Studenten und Professoren Jesus nachfolgen und seine Liebe in die Welt reflektieren, aber Jesus möchte auch den „kleinsten“ und „unbedeutendsten“ unter ihnen in seiner Familie haben, und deswegen werden wir auch im „Kleinen“ und „Unbedeutenden“ treu sein und Jesus den Rest machen lassen.

Und ich hoffe, bereits im nächsten Kirchenboten voller Staunen auf das zurückschauen zu können, was er bis dahin getan hat.



Foto: privat

*Voller Freude und Dankbarkeit über das, was möglich war.*



## Christian Pilz bei Operation Mobilisation

### CHRISTIAN PILZ

Gott will alle. Gott liebt alle. Und Gott gebraucht alle. Egal ob jung oder alt. Egal in welchem Land du geboren bist und wo du gerade lebst. Du bist Gottes wunderbare Schöpfung, sein Kind, und er möchte in persönlichem Kontakt mit dir sein.

Das wird uns in OM Europa jeden Sommer erneut deutlich. Da findet nämlich seit fast 30 Jahren TeenStreet statt. Jugendliche aus ganz Europa kommen zusammen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen und von Gott zu hören. Sie singen, spielen, entdecken ihre Gaben bei Seminaren und reden mit Jesus in ihren gemeinsamen Gebeten.

Ende September wird noch ein TeenStreet in einem Flüchtlingslager in Serbien stattfinden, danach auch noch in Montenegro und Albanien.

So wie Gott die Jugendlichen in ganz Europa gebraucht, um sein Interesse und seine Fürsorge für uns zu zeigen, so gebraucht er auch unsere Jugendlichen in Schladming und Umgebung.



*rona Pandemie. Viele Menschen sind gestorben oder schwer erkrankt und es wurde viel Angst verbreitet. Gerade in dieser Zeit braucht man jemanden, an den man glauben kann. Wenn man sich auf Gott konzentriert, schaut man nicht mehr so auf Corona und alles, was einem Angst macht.*

*Wie z.B. in der Geschichte mit Jesus als er über das Wasser ging. Petrus sah auf Jesus und stieg auch aus dem Boot, um zu Jesus über das Wasser zu gehen. Doch als er sich umsaß und auf den Sturm schaute, begann er zu sinken. Jesus mußte ihm helfen.*

*Damit meint man, dass wenn man sich zu sehr auf das, was einem Angst macht konzentriert, geht man unter. Deshalb ist es gut, wenn man an Gott glauben kann und auf ihn schauen kann.*

*Wie kann man das: Auf Jesus schauen? Wenn du vor dem Schlafen gehen zu Gott betest, um nicht an Corona zu denken – Gott wird dir helfen.*

*Wenn du Nachrichten hörst und Angst bekommst, bete – und Gott wird dir helfen.*

*Wenn du Angst hast, dass sich deine*

*Großeltern mit Corona anstecken, dann bete für sie zu Gott – und Gott wird dir helfen.*

*Wenn du völlig überfordert bist und den Mut verlierst, dann bete zu Gott – und Gott wird dir helfen.*

*Damit will ich euch sagen, Gott ist immer bei euch. In guten Tagen und in schweren Tagen. Du bist nie allein, du mußt nicht allein mit allem fertig werden. Wie es im Bibelvers steht: Gott wird dich stärken und dir helfen und er wird dich halten!! Dadurch ist alles viel leichter!*

Was Tobias hier zum Ausdruck bringt, ist das, was auch die Jugendlichen bei TeenStreet in Montenegro erleben. Das Foto zeigt, wie Gott hilft, die Angst zu überwinden. Die Jugendliche auf dem Foto stammen aus den verschiedensten Ländern am Balkan. Ihre Eltern waren verfeindet und haben sich bekriegt. Es gab Zerfall, Verlust und Tod. Nun sitzen die Jugendlichen Hand in Hand und beten gemeinsam zu Jesus. Frieden, den nur ER schaffen kann. Wie Tobias schreibt: Gott ist immer bei uns. In guten Tagen und in schweren Tagen.

Im Gebet verbunden,  
Christian Pilz



Im Frühling hat TOBIAS EBENBAUER – aus der 3b Klasse, Mittelschule 1 als Aufgabe im Evangelischen Religionsunterricht folgende Kurzpredigt verfasst.

***Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (Jesaja 41,10)***

Seit über einem Jahr haben wir die Co-



Teen-Street in Montenegro



## Anne-Marie berichtet über die Arbeit in Westafrika

ANNE-MARIE KLADE

Was schreibe ich Mitte Juni in einen Kirchenbotenbericht, der erst im Herbst erscheinen wird? Bei uns tut sich gerade Einiges, dessen Ausgang ich noch nicht weiß. In erster Linie denke ich da an den erneuten Putsch Ende Mai. Ausgelöst durch interne Machtgerangel wurden die zwei Männer an der Spitze der Übergangsregierung (die seit dem Putsch im Sommer 2020 im Einsatz war) gefangen genommen und durch andere ersetzt. Dieses Vorgehen und die neuen Männer auf der Führungsebene werden von der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich nicht gebilligt. Paris bereitet den Abzug seiner militärischen Hilfe gegen die Dschihadisten vor. Die französischen Sondereinheiten haben für das krisengeschüttelte Land noch ein Mindestmaß an Stabilität bedeutet. Als wir diese Nachrichten erhalten haben, saß ich gerade mit zwei Kolleginnen zusammen. Wir haben uns nur angeschaut: „Wenn Mali diese Sicherheit verliert, und den Dschihadis-



ten damit noch weniger Grenzen gesetzt sind, dauert es vielleicht nicht mehr lange, bis wir wieder einmal evakuiert werden.“ – Bis jetzt sind die Truppen noch vor Ort. Auch die internationale Staatengemeinschaft hat Malis nicht ganz demokratische Lösung durchgehen lassen, ohne

Wirtschaftssanktionen zu verhängen. Und die Bevölkerung ist nicht auf die Barrikaden gegangen.

Selbst wenn es weiterhin friedlich bliebe und wir die Arbeit unter den Boso weiterführen können, ändert sich vielleicht unser zukünftiger Arbeitsalltag bald. Je nachdem, wen wir bei unserer derzeitigen Mitarbeitersuche finden. Wir haben offiziell zwei Stellen ausgeschrieben, nämlich je einen zweiten Übersetzer für Boso-Jenaama und Boso-Tigemacho. Wir hoffen im Zuge der Aufnahmegespräche, auch auf fähige und willige Leute für die Studioaufnahmen zu stoßen. Wenn das gelingt, würden wir neben der Einschulung der neuen Übersetzer, auch viel Zeit im Studio verbringen.

Wieder einmal erkennen wir: Gott allein kennt die Zukunft. Mit Ungewissheiten zu leben ist ein Lernprozess für uns sicherheits- und planungsorientierte Bürger der westlichen Welt. Wenn man selbst im Dunkeln tappt, empfiehlt es sich, nahe an dem zu bleiben, der den Durchblick hat. Jesus sagt in Johannes 15, dass wir nah an ihm bleiben sollen. Er weiß, was kommen wird und ob das, was wir heute tun, für morgen etwas bringt. So leben wir nicht ins Leere, sondern bauen mit an seinem Reich. So erfüllen wir den Zweck, zu dem er uns geschaffen hat, nämlich, ihn zu verherrlichen (Vers 8).

Unlängst habe ich an einer Fortbildung zum Thema „Mentoring“ teilgenommen. Da gab es einiges zu Lesen. Nebenstehender Buchauszug hat mich besonders angesprochen. Er spricht zwar in einen Gemeinde-Kontext hinein, lässt sich jedoch auch auf unsere Situation der Mitarbeitersuche anwen-

den. Und er passt auch ein bisschen in die „Wie-lange-können-wir-noch-in-Mali-arbeiten-Unsicherheit“, weil diese die Frage aufwirft, in was (bzw. in wen) wir uns am sinnvollsten investieren, in der Zeit, die uns noch bleibt. Gott kennt die Zukunft des Boso-Teams, der Boso als Volk und jedes einzelnen unserer Bewerber. Wir werden nur ein paar wenige aussuchen. Er aber will alle.

„Wir brauchen einen subtilen, aber entscheidenden Paradigmenwechsel von einem Dienst der Rekrutierung hin zu einem Dienst der Investition in unsere Gemeinden. Unsere Leitungskultur wird von der Notwendigkeit beherrscht, Freiwillige für die verschiedenen Aktivitäten der Gemeinde zu rekrutieren. Diese Art von Arbeit beginnt mit „einer freien Stelle“ und dann der schwierigen Aufgabe, Menschen zu finden, die diese vielen Stellen besetzen, seien es Platzanweiser, Jugendwarte oder Mitglieder von Bauausschüssen. Rekrutierungsarbeit wird immer Teil unserer Führungskultur sein, aber was würde passieren, wenn unser Fokus darauf läge, *zuerst in Menschen zu investieren*?

Investieren heißt, zuerst dem guten Werk, das Gott bereits im Leben der Gemeindeglieder tut, Aufmerksamkeit zu schenken und es zu ehren, und uns dann zu fragen: Was braucht diese Person, um eine Lebensweise zu entwickeln, die des Reiches Gottes würdig ist? Dem Mandat, zuerst Gottes Reich zu suchen, würde damit ebenso, wenn nicht noch besser Rechnung getragen, als einen Menschen zu der Arbeit zu rekrutieren, die wir uns als ‚Gottes Werk‘ vorgenommen haben. Kann es sein, dass die Befähigung und Zurüstung anderer der größere Auftrag ist, zu dem wir berufen sind? (Epheser 4:12)“

Reese, R. D. & Loane, R. (2012) *Deep Mentoring: Guiding Others on Their Leadership Journey*. Downers Grove: IVP (Deutsche Übersetzung und Hervorhebungen: Anne-Marie)



Opa hilft Enkelin beim Anziehen

Foto: Klade



## 159. KIRCHWEIH-GEMEINDEFEST - „Glaube, Hoffnung, Liebe“

MONIKA FAES

Strahlendes Wetter, strahlende Gesichter. Ein Geschenk, wieder miteinander gemeinsam einen Festgottesdienst zu feiern.

„Glaube, Hoffnung, Liebe“:

Das Fest-Thema zog sich durch das 11vor11 Kirchweih-Gemeindefest.

Wie bei allen 11vor11 Gottesdiensten waren klein und groß dabei.

Generationenübergreifend wurde begonnen, dann eingeladen in parallele Kinder- und Jugendgottesdienste.

Glaubens-Impulse wurden im Gottesdienst geschenkt durch Psalmen, Gebete, die Festpredigt von Pfarrerin Waltraud Mitteregger.

Musikalisch begleitete der Singkreis „Ein neues Lied“ unter der Leitung von Joanna Charalampous-Lignou und das Kirchenchorquartett unter der Leitung von Margarita Nosal-Strasser.

In berührenden Grußworten an Pfarrerin Waltraud Mitteregger durch Bürgermeister Hermann Trinker, Pfarrer Andreas Lechner, Diakon Hannes Stickler, ihren Amts-Kollegen Pfarrer Andreas Gripentrog, Kurator Johannes Steiner wurde ihr großes Engagement in den zwei Jahren in unserer Pfarrgemeinde gewürdigt und ihr das Allerbeste für den neuen Lebensabschnitt mit auf den Weg gegeben. Wunderbar zu sehen war, wie viele sich aus den umliegenden Tochter- und Nachbargemeinden mit zum Festgottesdienst einladen ließen.

Ein wertvolles Zeichen der regionalen Verbundenheit.

Am Ende des Festgottesdienstes wurde bereits eingeladen zum 160. Kirchweihfest im Jahr 2022.

2022 erinnert zudem als Jubiläum an die Gründung der Evangelischen Pfarrgemeinde vor 500 Jahren im Jahre 1522!

Im wunderbar einladenden Pfarrhausgarten wartete im Anschluss eine liebevoll vorbereitete Agape auf alle. Und die Kinder und Junggebliebenen erwartete sogar eine Hüpfburg.



*Kurator Johannes Steiner, Pfarrer Andreas Gripentrog und Kurator-Stellvertreter Karl Weigl bedankten sich herzlich bei Pfarrerin Waltraud Mitteregger für ihr großes Engagement in den zwei Jahren in unserer Pfarrgemeinde.*



*Die Kinder hatten Spaß in der Hüpfburg*

Viele Begegnungen wurden so nach der langen Durststrecke der Pandemie ermöglicht.

Das bunte Miteinander trug die Strahlkraft der Frohen Botschaft, des Evangeliums in sich. Wo Menschen sich auf den Weg mit Jesus machen, da ist Freude spür- und erlebbar.

Der 11vor11 Gottesdienst ist ein Gottesdienst-Konzept aus der Schweiz, das seit 2006 auch in der Evangelischen Pfarrgemeinde Schladming bislang etwa 4x jährlich übernommen wurde ([www.11vor11.ch](http://www.11vor11.ch)).



# Der Vita-MINE-Ofen glüht wieder

GEORG SKOPEK

Liebe Freunde der Vita-Mine,

die beste Nachricht zu Beginn: Der Vita-Mine-Ofen glüht wieder!

Dank der Regelungen in der COVID 19-Öffnungsverordnung konnten wir in der Vorstandssitzung Ende Mai beschließen, unseren Cafe-Betrieb wieder aufzunehmen. Am 11. Juni durften wir dann zum ersten Mal nach über einem Jahr wieder Gäste in der Vita-Mine begrüßen, die selbstverständlich wie üblich mit Baguettes, Süßspeisen und Getränken verwöhnt wurden. Wir haben also wieder jeden Freitag ab 19:00 Uhr geöffnet, wobei natürlich auch wir uns an die öffentlichen Regelungen für Gastronomie-Betriebe zu halten haben (Eintrittsregeln, Personenanzahl pro Tisch, Abstandsregeln, etc.). Ein eigenes Präventionskonzept wurde ausgearbeitet, sodass sich alle Gäste und Mitarbeiter bei uns sicher fühlen und die gewohnte Gemeinschaft genießen können. Wir sind dankbar, dass die Arbeit gut angelaufen ist und trotz der erwähnten Regelungen viele Gäste die Vita-Mine besuchen.

Am 23. Juni 2021 fand unsere Jahreshauptversammlung in den Räumlichkeiten der Vita-Mine statt, in der u.a. über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf jeden einzelnen von uns und auf die Arbeit in der Vita-Mine gesprochen und der Haushaltsvoranschlag für das heurige „Rumpfsjahr“ beschlossen wurde. Dank der Unterstützungsleistungen aus einem Fonds für nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisationen, konnten die entgangenen Umsätze gut kompensiert werden.

Bedanken möchten wir uns bei den beiden bewährten Rechnungsprüfern Elke Cherlias und Peter Galler für die wiederum gründliche Prüfung des Jahresabschlusses.

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei sämtlichen Mitgliedern, die der Vita-Mine auch im schwierigen letz-

ten Jahr die Treue in Form von Gebet und finanzieller Unterstützung (Mitgliedsbeiträge + Spenden) gehalten haben und andererseits beim „Putz- bzw. Reparatur-Team“ rund um Manuela Eberl, Christine Skopek, Christina Sieder, Ingrid Mayerhofer, Ali und Sigi Wieser, Dani Tritscher und Simon Hutegger, die unsere Räumlichkeiten für den Start im Juni auf Vordermann gebracht haben. Wir sind vor allem auch dankbar für unsere Mitarbeiter in Küche und Service, ohne die es nicht möglich wäre, den regelmäßigen Be-



trieb aufrecht zu erhalten. Wer uns an den Freitag-Abenden unterstützen oder vielleicht auch Vita-Mine-Vereinsmitglied werden möchte, kann gerne mit uns Kontakt aufnehmen und wenn gewünscht auch einmal in unsere Arbeit hineinschnuppern (verein.vita-mine@gmail.com oder 0664/8779200).



Die Freude über die Öffnung der Vita-MINE war riesengroß



# WELCHE WORTE BRAUCHEN MENSCHEN FÜR DAS HEUTE ?

STEPHAN MITTERMAYR

Nachdem wir vor ein paar Monaten unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen von 2020/21 verabschieden mussten, dürfen wir jetzt endlich unsere neuen Konfirmandenjahrgang begrüßen. Und noch bevor alle am 26. September 2021 im Gottesdienst vorgestellt werden, darf ich hier schon ein paar Konfirmandinnen und Konfirmanden vorstellen. Besser gesagt, sie stellen sich selbst vor und geben dabei auch gleich Ermutigungen und Anstöße zum Nachdenken mit. Noch als Schülerinnen und Schüler der 3b Klasse in der MS 1 Schladming formulierten sie im Unterricht von Dipl. Päd. Monika Faes Kurzpredigten zum Thema: „Das Jahr 2021 – welche Worte brauchen Menschen für das HEUTE“.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen dieser ermutigenden Texte und lade herzlich ein zum Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienst am 26.09.2021 um 09:00 in der evangelischen Kirche Schladming



JOHANNA ERHARDT

„Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Felsen aufgebaut war.“

MATTHÄUS 7,25

## Überschwemmungen

Hast du schon einmal eine Überschwemmung gesehen, in den Nachrichten oder sogar im echten Leben bei dir Zuhause? Eines ist klar, sie reißt oft alles weg, was man sich aufgebaut hat. Von einem Tag auf den anderen ist vie-

les verschwunden, was einem wichtig war.

## Wer oder besser was ist die Überschwemmung?

Die Überschwemmung heute ist ein Virus, das sich über der ganzen Welt ausgebreitet hat. Viele Menschen haben in dieser Zeit etwas verloren wie ihren Job oder eine Person, die ihnen wichtig war. Das Virus ist wie eine Überschwemmung, wenn man darüber nachdenkt. Es reißt uns Menschen etwas weg, das uns wichtig war. Es gibt keine Gewinner und Verlierer. Es gibt keinen, der nichts verliert. Im Grunde sind wir alle Verlierer.

## Der Fels

Eines ist in dieser Zeit wichtig, nämlich dass wir zusammenhalten und einander helfen. Irgendjemand braucht immer Hilfe, ob er es zugeben will oder nicht. Man muss sich einfach nur umsehen.

## Aber der Zusammenhalt ist nur ein Teil des Felsen. Der Felsen besteht aus vielen Teilen, die sich zu einem sicheren Halt zusammenfügen.

Ein weiterer Teil des Felsen ist auch der Glaube. Wir Menschen brauchen oft jemanden, mit dem wir reden können. Oft hilft es, wenn man mit jemandem spricht, der immer bei dir ist. Jemandem, der weiß, was dein Problem ist und trotzdem zuhört. Einen Halt. Dieser Halt ist Gott.



MARLENE LANDL

Denn mein Plan mit euch steht fest: Ich will euer Glück und nicht euer Unglück. Ich habe im Sinn, euch eine Zukunft zu

schenken, wie ihr sie erhofft. Das sage ich, der Herr.

JEREMIA 29,11

Die Zeit ist jetzt mit diesem Coronavirus nicht leicht. Viele sind einsam, aber wir sind nie alleine. Gott ist immer bei uns. Wir können mit Gott reden. Geht in euer Zimmer und redet mit Ihm.

Er bringt Licht an die Welt. Diese herausfordernde Zeit ist schwer. Aber wir müssen mit Gott gehen. Er zeigt uns den Weg. Mit Ihm schaffen wir alles.

Geht in die Natur und hört den Tieren zu. Genießt die Stille.

„Die Stille ist das Atemholen der Welt.“

Man muss auch das Positive sehen in dieser Krise. So viel Stille wie in dieser Zeit war noch nie zu hören.

„Die Welt ist im Wandel und noch nie hatten wir so viel Zeit uns selbst kennenzulernen und zu akzeptieren, dass es im Moment ist, wie es ist.“

Macht Dinge die ihr sonst nie macht. Nutzt die Zeit! Spielt mit eurer Familie und Kinder. Geht spazieren.

Frühstücke mit deiner Familie zusammen. „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Wenn man bedenkt, wie viele jammern, weil wir zuhause bleiben müssen. Ich bin gerade mal spazieren gegangen und beim Kriegerdenkmal stehen geblieben. Es hat mich sehr zum Nachdenken gemacht, wie schlimm die Zeit früher war. Mein Großonkel Hans ist einfach nicht mehr vom Krieg zurückgekommen. Er ist vermisst. Er war 23 Jahre jung. Für seine Familie und für meine Familie war das ganz bestimmt eine harte und schwere Zeit. Und jetzt jammern wir alle, weil wir nur zuhause sein müssen. Natürlich gibt es jetzt Menschen, denen es nicht gut geht.

Doch Gott ist bei uns!

Aber wir schaffen das! Wenn es euch nicht gut geht, betet und redet mit Gott.

Wenn wir zusammen halten schaffen wir das! Betet jeden Tag das „VATER UNSER“, das uns Gott gegeben hat. Es



macht euch stark. Zündet eine Kerze an, schaut in das Licht. Das gibt uns Kraft. Gott bringt auch Licht auf die Erde. Wenn wir mit ihm gehen, ist das Leben einfacher. Lebt! Lebt in Frieden! Vertraue der Liebe Gottes! Traue dich! Steh auf! Für das Gute! Für das Leben! Für die Freude! Lass uns mit Gott gehen!



MATTHIAS STOCKER

**WELCHE WORTE BRAUCHEN MENSCHEN IN DIESER ZEIT?**

Diese Frage kann man fast nicht beantworten, da sich jeder nach etwas anderem sehnt. Aber im Grunde wollen doch alle das Gleiche hören, dass die Krise vorbei ist.

Darum finde ich, dass gerade die Worte des Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ uns Menschen helfen kann.

In Psalm 23,4 steht:

„Und muss ich auch durchs finstere Tal, ich fürchte kein Unheil!

Du Herr bist ja bei mir, das macht mir Mut ...“

Diese Worte helfen einem in dieser Zeit. „Das finstere Tal“ steht für die Krise und wir sollen uns nicht fürchten.

Denn Gott steht uns zu jeder Zeit und wenn sie noch so schwer bei Seite. Dieser Psalm sagt uns auch, dass alles ein Ende hat. In Psalm 23 heißt es auch: „Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag. In deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang.“ „An jedem neuen Tag“: auch hier wird nochmals gesagt, dass Gott uns jeden Tag beisteht.



ALESSANDRA POSTICA

*Wie glücklich ist ein Mensch, der den Herrn achtet und ehrt und große Freude hat an Gottes Geboten! Seine Nachkommen werden mächtig im Land. Denn wer aufrichtig dem Herrn folgt dessen Kinder segnet er. Wohlstand und Reichtum sind in seinem Hause. Seine Gerechtigkeit hat für immer Bestand. Sogar in dunklen Stunden strahlt ein Licht. Für alle die redlich und rechtschaffen sind. Denn er ist gütig, barmherzig und gerecht.*

PSALM 112/2,3,4

**WELCHE WORTE BRAUCHEN MENSCHEN FÜR DAS HEUTE**

Wenn man Gott liebt, gehorcht und wenn man an Gott glaubt, dann wird

auch in dieser schweren Zeit ein Licht aufstrahlen.

Wenn es dir nicht gut geht und du traurig bist, dann rede mit Gott und er wird dir helfen.

Er beschützt uns alle und hilft, dass wir die Corona Pandemie alle gut überstehen und dafür wollen wir unserem Herrn im Himmel danken. AMEN!



ALINA BICHLER

**DAS JAHR 2021- WELCHE WORTE BRAUCHEN MENSCHEN FÜR DAS HEUTE?**

Das letzte Jahr war durch Covid-19 und vieles andere nicht das Leichteste. Jedoch muss man immer nach vorne sehen, denn Gott ist bei dir und beschützt dich in allen Lagen, in denen du stehst.

Also lebt mit Gott und mit dem Frieden!

**Re:born Jugendkreis**

**STAR**

**Samstag 18.09.2021 um 18:00 im ev. Pfarrhaus Schladming**

Monatsspruch  
**OKTOBER 2021**

» Lasst uns  
**aufeinander**  
achthaben und  
einander anspornen  
zur Liebe und  
zu guten Werken.

HEBRÄER 10,24



## SEPTEMBER

**7.** Dienstag  
**FRAUENKREIS**  
14 Uhr im ev. Pfarrhaus Schladming

**26.** Sonntag  
**KONFIRMANDEN-VORSTELLUNG**  
für den Konfirmandenjahrgang 20/21  
9 Uhr im ev. Kirche Schladming

### GOTTESDIENSTE

#### MORGENGOTTESDIENST

**EV. KIRCHE SCHLADMING**  
Gestaltung in traditioneller Form  
parallel Kindergottesdienst  
jeden Sonntag um 9 Uhr

#### ABENDGOTTESDIENST

**EV. PFARRHAUS SCHLADMING**  
Gestaltung in offener Form  
parallel Kinderprogramm  
jeden Sonntag um 17:30 Uhr

#### KAPELLE KRANKENHAUS

Jeden Mittwoch 19 Uhr

#### JOHANNESKAPELLE MANDLING

jeden 3. Sonntag im Monat  
jeweils 19 Uhr, ökumenisch

19. September | 17. Oktober |

21. November

### Gottesdienst - Altenheime

#### *Im Seno Cura Schladming*

Dienstag 14. September • 10 Uhr  
Dienstag 12. Oktober • 10 Uhr  
Dienstag 09. November • 10 Uhr

#### *Bezirkaltenheim Schladming*

Dienstag 14. September • 16 Uhr  
Dienstag 12. Oktober • 16 Uhr  
Dienstag 09. November • 16 Uhr

#### *Seniorenheim Haus i. E.*

Dienstag 28. September • 16 Uhr  
Dienstag 26. Oktober • 16 Uhr  
Dienstag 23. November • 16 Uhr

## OKTOBER

**5.** Dienstag  
**FRAUENKREIS**  
14 Uhr im ev. Pfarrhaus Schladming

**10.** Sonntag  
**ERNTE-DANKFEST-GOTTESDIENST**  
9 Uhr in der ev. Kirche Schladming

**19.** Dienstag  
**FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL**  
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame  
Bibellese im ev. Pfarrhaus Schladming

**20.** Mittwoch  
**FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL**  
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame  
Bibellese im ev. Bethaus in Aich

**31.** Sonntag  
**REFORMATIONSFEST-GOTTESDIENST**  
9 Uhr ev. Kirche Schladming

### HERZLICHE EINLADUNG

*nach der Auflösung des  
Kirchenchores*

**NEU! OFFENES SINGEN  
mit Christiane Gripenrog**

**Mitsingen statt vorsingen**

#### ZIELGRUPPE:

Alle, die nicht mehr  
auftreten, aber trotzdem  
gern gemeinsam singen.

#### TERMIN:

14-tägig Dienstag nach  
dem Gemeindegebet  
19:30 Uhr im Gemeindesaal

#### BEGINN: Dienstag

21. September 19:30 Uhr

#### REPERTOIRE:

Alles, was Freude macht.

## NOVEMBER

**2.** Dienstag  
**FRAUENKREIS**  
14 Uhr im ev. Pfarrhaus Schladming

**4. – 7.** Donnerstag bis Sonntag  
**KONFIRMANDEN-FREIZEIT SCHLOSS KLAUS**  
Abfahrt um 16 Uhr, Schulbusparkplatz  
hinter dem Rathaus Schladming

**2. | 16. | 30.** Dienstag  
**FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL**  
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame  
Bibellese im ev. Pfarrhaus Schladming

**3. | 17. + 1.12.** Mittwoch  
**FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL**  
8:15 Uhr Frühstück und gemeinsame  
Bibellese im ev. Bethaus in Aich

**7.** Sonntag  
**GOTTESDIENST MIT DEM  
KAMERADSCHAFTSBUND**  
9 Uhr in der ev. Kirche Schladming

**14.** Sonntag  
**11VOR11 GOTTESDIENST**  
10:49 Uhr, ev. Kirche Schladming

**21.** Sonntag  
**EWIGKEITSSONNTAG-GOTTESDIENST**  
9 Uhr in der ev. Kirche Schladming

### VORANKÜNDIGUNG

7. Dezember

Frauenkreis Adventfeier  
(geplant)

### FÜR ALLE VERANSTAL- TUNGEN BEACHTEN

Aktuelle Infos - vor allem sollte  
die Corona Pandemie wieder zu  
nehmen - gibt es auf der Home-  
page der evangelischen Pfarrge-  
meinde Schladming:  
[www.evangelisch-schladming.at](http://www.evangelisch-schladming.at)

*Es wird herzlich darum gebeten, den beiliegenden Zahlschein für die Sammlung des Gustav-Adolf-Vereins zu beachten und zu beherzigen. Herzlichen Dank.*